

Spürnasen auf Drachenjagd

Bei der München-Tour „Gut gebrüllt, Löwe!“ werden Kinder zu echten Stadtdetektiven

Munteres Murmeln an der Mariensäule: „Oh, das ist eine schwierige Frage!“, „Ich weiß meine Antwort schon“, „Darf ich noch eine Karte ziehen?“ Aufgeregt drängeln sich Angelina (9), Andreas (11), Alenka (6), Yunas (8) und ihre Freunde um Astrid Herrleben (40). Sie alle sind heute kleine Detektive und haben eine Mission: Sie wollen während der zweistündigen Stadtführung „Gut gebrüllt, Löwe!“ alles über Münchens Vergangen-



Ein Drache am Rathauseck: Gebannt lauschen die Kinder, was es mit ihm auf sich hat. Fotos (5): Feindt



heit herausfinden und vor allem die Rätsel auf ihren Fragekarten knacken. Und sie wollen wirklich. Nichts erinnert an trockene Geschichtsstunden in der Schule, die Kinder kleben vom ersten Moment an Astrids Lippen. Los geht es – wie könnte es bei einer Führung zum 850. Stadtgeburtstag anders sein – mit der Salz-Story. Im Mittelpunkt steht Heinrich den Löwe, der der Legende nach die Föhringer Isar-

brücke des Freisinger Bischofs niederbrennen ließ, um die Salzhandler nur bei sich den Fluss überqueren zu lassen – und so die Maut allein zu kassieren. Warum Salz damals so wertvoll war, will Astrid wissen. Die Finger schnellen in die Höhe, die Kinder rufen durcheinander. „Weil's jeder braucht“, „Weil's damals keine Kühlschränke gab“, „Weil's nicht überall welches gibt“. Ein bisschen länger müssen die Kleinen nachdenken, als Astrid fragt, wie sie an Stelle von Friedrich Barbarossa im Augsburger Schied (14. Juni 1158) den Brückenstreit entschieden hätten. „Die neue Brücke abreißen?“,

„Die alte wieder aufbauen und beide benutzen?“, „Das Geld teilen?“ Die Detektive sind sich uneins, diskutieren – bis Astrid die Lösung verrät: Heinrich durfte seine neue Brücke behalten, musste fortan aber ein Drittel seiner Einnahmen an Freising zahlen. Damals wurde München zum ersten Mal schriftlich erwähnt (Astrid hat eine Kopie des alten Pergaments dabei), der 14. Juni gilt deshalb als offizieller Stadtgründungstag.

Dann an der Ecke zur Weinstraße (dem „Wurmec“) entdecken die Kinder einen Drachen am Rathaus. „Der soll der Sage nach die Pest in die Stadt gebracht haben und mit

Kanonenschüssen vertrieben worden sein. Obwohl die Pest damit verschwunden war,

wagte sich niemand auf die Straße. Da zogen die Schaffler los, führten Tänze auf und lockten so die Bewohner aus ihren Wohnungen“, erzählt Astrid. Eine erfundene Geschichte? Die Kinder grübeln, überlegen, rätseln. Sie lieben solche Geschichten – doch einige von ihnen zweifeln am Wahrheitsgehalt der Sage. Ob später am Alten Peter (der zweimal auf mysteriöse Weise eingestürzt ist und von einer Kanonenkugel getroffen wurde, die die Kinder im Gemäuer finden müssen), in der Heiliggeistkirche (in deren Deckengemälde sich ein „Brenzreiter“ versteckt hat) oder beim Affentürmchen im Alten Hof: Immer hat Astrid eine Geschichte parat, sie zeigt Bilder und geht auf jede Frage ein. Kein Wunder, dass am Ende alle Detektive mit einem Schokoriegel belohnt werden, weil sie ihre Aufgabe locker lösen können. Sie sind sich einig: „Das ist jetzt überhaupt nicht mehr schwierig!“

SPURENSUCHE MIT DEN STADTDETEKTIVEN

Vier verschiedene Stadtführungen für Kids

„Gut gebrüllt, Löwe!“, „Grausige G'schichten“, „Ruppige Ritter“ und „Prinzessin auf der Erbse“: Zu vier Themen können sich die Kinder bei den „Stadtdetektiven“ auf Spurensuche begeben (Dauer: jeweils eineinhalb bis zwei Stunden). Die Führungen richten sich an Kinder zwischen 5 und 16 Jahren. Sie können

täglich nach Absprache mit Astrid Herrleben (☎ 01 62/3 64 2 649 oder 27 37 56 37) stattfinden. **Preis:** 8 - 12 Kinder: 10 Euro pro Kind, 5- 7 Kinder: 12 Euro pro Kind, 1- 4 Kinder: Preis nach Absprache, Schulklassen: 150 Euro pro Klasse. (Begleitpersonen sind immer kostenlos.) www.stadtdetektive.com

Königsgeschichten

Für mich war heute sehr viel Neues dabei, vor allem die Geschichten über die Könige mochte ich gerne. Ich wurde in Chile geboren und lebe erst seit

vier Jahren in München, deshalb wusste ich noch nicht so viel über die Stadt. In den Ferien machen wir immer Städttouren und jetzt endlich mal eine dort, wo wir wohnen. Ich würde gerne noch mehr über München erfahren. Die Astrid hat so lustig erzählt.

Alenka Hirschfeld (6)



Die Pest-Legende

Dass damals tatsächlich ein Drache die Pest nach München gebracht hat, glaube ich nicht. Da waren wohl eher die Mäuse und Ratten schuld. Aber trotzdem,

solche Legenden höre ich immer gerne. Als Detektiv war ich erfolgreich. Auf meinem Kärtchen stand: Wer sagt die Wahrheit? „Ich bin älter.“ Der alte Peter oder die liebe Frau?

Und die Antwort: Natürlich der Alte Peter, das ist die älteste Pfarrkirche Münchens.

Yunas Abou El Warfa (8)



Brenzreiter-Prügel

Was versteckt sich hinter dem „Code“ weißes Gold? Meine Aufgabe habe ich ziemlich schnell gelöst – es geht natürlich um Salz. Dass die Menschen da-

mals einen Brenzreiter verprügelt haben, obwohl er gute Nachrichten hatte, finde ich doof. Und ich weiß jetzt, warum sich in München manchmal plötzlich die Straßennamen ändern: Weil an den jeweiligen Stellen früher mal ein altes Stadttor stand.

Angelina Dörfler (9)



Die Kanonenkugel

Dass der Alte Peter mal mit einer Kanonenkugel angeschossen worden ist, habe ich nicht gewusst. Und dass man ihn dreimal unterschiedlich wie-

der aufgebaut hat, fand ich auch spannend. Ich mag Geschichte gerne, auch als Schulfach. Allerdings will ich mal Mathelehrer werden. Meine Frage – welcher Kaiser im Dom zu unserer lieben Frau begraben liegt – war einfach: Kaiser Ludwig der Bayer.

Andreas Gebhard (11)

